

Hallo KFV Hessen,

ich wende mich an Euch, weil ich traurig, verzweifelt und wütend bin. Denn ich kann der Gefahr, in die ich mich täglich bei der Ausübung meines Berufes begeben, nicht entkommen.

Ich bin Erzieherin in einer Kita in Hessen und habe mich ein zweites Mal infiziert. Das erste Mal in der Zeit, wo es noch keine Impfung gegen Corona gab, das zweite Mal, obwohl ich geboostert war. Jedes Mal habe ich mit Nachwirkungen zu kämpfen. Ich bin schnell erschöpft und müde, ich habe Probleme, mich zu konzentrieren und habe viel von meiner Kondition verloren. Ich brauche aber eine gute körperliche Belastbarkeit für meinen Beruf und das gerade jetzt.

Ich stelle fest, dass mein Schutz nicht wirklich eine Rolle spielt. Und auch nicht der Schutz meiner Familie, weil ich natürlich auch meine Liebsten angesteckt habe. Der Arbeitsschutz einer einzigen Berufsgruppe in diesem Land, die ohne körperliche Distanz und oft ohne Maske und immer ohne Schutzkleidung sich um ungeimpfte kleine Menschen kümmert, ist ungenügend. Alles ist weiterhin möglich: täglicher Kontakt mit 80 verschiedenen Kindern, keine Luftfilter, keine Lollitests für Kinder zur regelmäßigen Anwendung.

Warum vergessen die Behörden uns, warum interessiert sich nicht die Unfallkasse Hessen für diese große Gefahr, in der wir unsere Arbeit ausüben müssen oder das Gesundheitsamt?

Wie geht es weiter, wenn ständig neue Mutationen aufkommen?

Muss ich mich ein drittes, viertes und fünftes Mal anstecken...bis ich mich chronisch krank infiziert habe und arbeitsunfähig bin?

Diese Unsicherheit hat in den letzten Wochen in meinem Arbeitsumfeld drei Kolleginnen bei meinem Träger dazu bewogen, diese Arbeit nicht mehr auszuüben. Sie haben gekündigt und sind erst einmal in die Arbeitslosigkeit gegangen. Der Preis, ihre Gesundheit und Arbeitsfähigkeit zu verlieren, ist ihnen zu hoch.

👉 Gilt für mich, gilt für uns Erzieher und Erzieherinnen nicht der Artikel 2 Absatz 2 des Grundgesetzes: „Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit.“?